

# Die satirische Zeichnung in Zeitschrift und Tageszeitung

**D**er geniale Daumier führte die «Pressezeichnung» in Frankreich ein, wie er vorher das Bildplakat geschaffen hatte. In kurzer Zeit ist die Zeichnung dem Tagesblatt unentbehrlich geworden. Daumiers Satire ist von ungewöhnlicher Kühnheit, aber auch von hoher Gesinnung, voller Ideen, und er zieht los gegen die Irrtümer u. Leidenschaften der Menschen. Gavarni geht gleichsam aus ihm hervor.

Der ist elegant, aber ein feiner Beobachter und geistreicher Kritiker, dessen Ruhm noch immer gilt; er ist für uns ein unentbehrlicher Zeuge aus seinem Jahrhundert.

Neben diesen beiden Meistern ist noch ein Dritter zu nennen, der die Vaterschaft mit übernehmen kann für dieses «Genie», das im Anfang dreifacher Natur war. Dieser dritte ist frecher, schneidender, und seiner Zeichnungen gibt es unzählige; es ist Cham.

Im Anfang waren sie auf die Lithographie angewiesen. Natürlich konnten damals nur wenige Zeitschriften ihre Werke reproduzieren, die meistens als Einlagen erschienen. Bald aber vermehrten sich die Pressezeichner; mit dem Holzschnitt und besonders mit der Zinkographie konnten sie in den technischen Zeitungsdruck eingegliedert werden. Allerdings konnte der Holzschnitt, der die Aktualität nicht so rasch verfolgen konnte, meist nur für periodisch erscheinende Schriften Verwendung finden. Das Prinzip der illustrierten Zeitung war dennoch entdeckt, denn die Reliefgravierungen, die man erhielt, konnten mit dem Text, der aus den beweglichen Lettern zusammengesetzt ist, gedruckt werden. Erst durch den Zinkdruck, der heute noch allgemein in unseren Zeitungen in Gebrauch ist — für Strichzeichnungen ein rasches Verfahren —, konnte der Aktualität zu ihrem Recht in der Zeitung verhelfen, und bald konnte keine Zeitung mehr ohne Bildzeichnungen bestehen.

Im Anfang war die Bildzeichnung rein dokumentarisch und daher erster. Man kannte die photographische Reproduktion noch nicht, und Festlichkeiten, Katastrophen, Mord- und Gerichtsszenen sowie die Bilder der Straße mußten auf den Stift des Zeichners warten; dieser war zugleich Journalist, der auch nach der Natur oder nach seiner Phantasie einen Text schrieb. Wir haben noch heute unsere Freude, wenn wir aus jener Zeit das «Petit Journal», das «Journal des Voyages» und ähnliche gedruckte Filmstreifen hervorheben, in denen die Ereignisse so bunt-scheckig und dramatisch im Bild festgehalten wurden. Manch einer zweifelt an



Daumier.  
Robert Macaire et Bertrand.  
(Le Charivari.)

**Waffenpolitische Lage**  
Besorgnis um Hindenburgs nur im Flüßerton, aber im Interesse betriebene Rätoblem der Nachfolge hat mit der auswärtigen Politik Die Rede Baldwins mit der schland und der Bekündung die Verteidigungsgrenze mit einer erstau worden



(Le Journal, 1905.)



BAL POUR L'OEUVRE DES BLESSES.

weizer würden en andrer Völk uch nicht zulassen n Angelegenheiten. as schweizer Volk em seine Freiheit der Meinunasäuke-

Gavarni.  
Le rôle. gen mehr hab Erzgruben sche schwachen Erz wurden neue Aufbereitungsmethoden erfunden, die angeblich bereits imstande sind, das eisen-

Der Tod ungelösten P — Je n'ai jamais autant dansé! Les blessés doivent se sentir bien soulagés!  
(Le Charivari)